

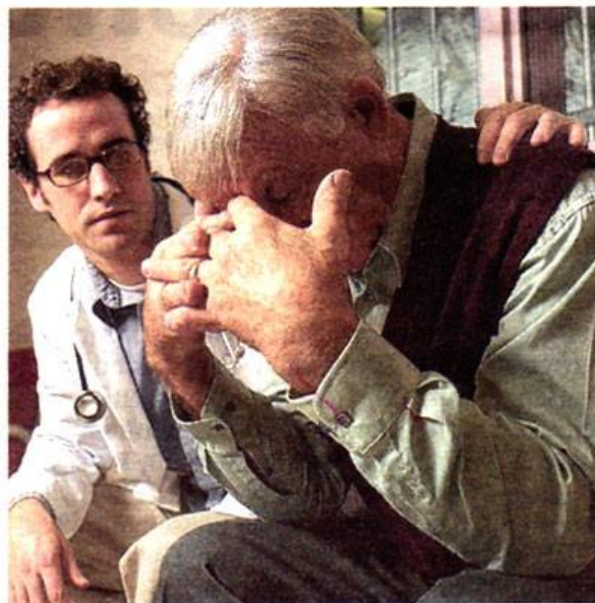


Verein in Not: Kein Geld für trauernde Mütter und Väter

Grazer Verein, der sich um Eltern, deren Kinder verstorben sind, kümmert, benötigt Spenden.

Der Tod eines geliebten Menschen tut weh. Noch mehr dann, wenn es sich dabei um das eigene Kind handelt. Um einen solchen Schicksalsschlag zu verkraften, ist oft professionelle Hilfe vonnöten. Hilfen wie sie etwa der Verein „Verwaiste Eltern – Leben mit dem Tod eines Kindes“ anbietet. Seit 20 Jahren gibt es den von Hanna Caspaar geführten Selbsthilfeverein bereits. Doch ausgerechnet im Jubiläumsjahr muss man selbst um Hilfe bitten.

Die Subventionen, die man bekommt, entsprechen der Hälfte des jährlich tatsächlich benötigten finanziellen Aufwandes. Der Rest muss von Spendern beigesteuert werden. „Wir brauchen wirklich dringend Geld – etwa für den Druck eines Flyers oder die Neuauflage unserer Erstberatungsbroschüre“, so Obfrau Caspaar. Vielleicht finden sich ja einige Leser/-innen der WOCHENZEITUNG, die dem Verein unterstützen wollen. Bei der Steiermärkischen



Wenn Eltern trauern, brauchen sie Hilfe: Der Grazer Verein „Verwaiste Eltern – Leben mit dem Tod eines Kindes“ braucht nun aber selbst Hilfe.

Symbolfoto: www.photos.com

Sparkasse (BLZ: 20815) gibt es ein eigenes Spendenkonto (Kto.-Nr.: 00001051598).

Nähere Infos zum Verein und seinen Angeboten gibt es auch unter Tel. 0 31 6/ 68 44 88 beziehungsweise im Internet unter der Adresse www.verwaisteeltern.at.

Schon geholfen hat uns – einmal mehr – die Energie Graz in

Person von Siegfried Lehner. Mit einigen Leserinnen und Lesern, die sich wegen ihrer Stromrückstände Hilfe suchend an uns gewandt hatten, wurden Ratenzahlungen vereinbart. Danke!

Die nächste Telefonsprechstunde mit Altbürgermeister Alfred Stingl findet am 23. Jänner (Mittwoch) von 16 bis 18 Uhr statt.

Von Mensch zu Mensch
 Hilfe suchen - Hilfe finden
 Tel.: 0316/6051-2630
 alfred.stingl@woche.at



WOCHENZEITUNG

Ein Dankeschön an die Helfer